

Heft VI: Einführung in die Geschichte des vormarxistischen utopischen Sozialismus. Die Herausbildung und das Wesen utopischer Sozialismus-Auffassungen

Herausgeber: Abteilung Fernstudium der Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie und Wissenschaftlicher Kommunismus der Karl-Marx-Universität Leipzig 1978

Henry Görschler: Einführung in den Komplex: Der utopische Sozialismus in Rußland

Das utopisch-sozialistische Denken in Rußland ist aufs engste mit dem Wirken der revolutionären Demokraten verbunden, deren wichtigste Repräsentanten in diesem Heft vorgestellt werden. Sie waren Zeitgenossen von Karl Marx und Friedrich Engels. Sie prägten das gesellschaftspolitische Denken der 40er bis Ende der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts in Rußland. In dieser Zeit veröffentlichten sie auch ihre bedeutendsten Arbeiten. Für ihre Zuordnung zum vormarxistischen utopischen Sozialismus sprechen zwei Momente: erstens, mit dem „Manifest der Kommunistischen Partei“ hatte sich zwar der wissenschaftliche Sozialismus etabliert, aber er war zu diesem Zeitpunkt nur eine der vielen zeitgenössischen Sozialismus-Auffassungen. Diese standen auf Grund ihrer Klassenpositionen und ihrer politischen Zielorientierung dem Marxismus mehr oder weniger nah (utopischer Arbeiterkommunismus), bzw. standen ihm antagonistisch gegenüber. Der Einfluß des Marxismus war zu dieser Zeit noch gering. Erst zu Beginn des letzten Drittels des 19. Jahrhunderts setzte er sich als bestimmende Ideologie und Politik in der Arbeiterbewegung durch. Wir bezeichnen deshalb als vormarxistische utopische Sozialismus-Auffassungen – in Übereinstimmung mit A. I. Volodin¹ – jene Theorien und Bewegungen, die vor dem Sieg des Marxismus in der Arbeiterbewegung wirkten. Zweitens, mit dem Terminus werden vor allem vor- bzw. frühproletarische Strömungen erfaßt. In Rußland entwickelte sich der vorproletarische Sozialismus auf spezifische Weise, als „Bauern“-Sozialismus. Auch in Westeuropa hatten sich utopische Sozialismus-Auffassungen auf bürgerlicher Grundlage entwickelt, z.B. in England die von Winstanley (geb. 1609) die direkt mit der Bewegung der „wahren Leveller“ verbunden war; in Frankreich ist diese Richtung vor allem mit dem Namen Jean Mesliers verbunden. Aber diese Auffassungen wurden nicht zu einer Strömung, sie konnten auf Grund der [7] fortgeschritteneren kapitalistischen Entwicklung dieser Länder nur zu einem Element der allgemeinen Entwicklung des utopischen Sozialismus werden, sie wurden in ihrer Wirksamkeit von den vor- bzw. frühproletarischen Elementen überdeckt.

In Rußland wurde der Bauernsozialismus zu einer selbständigen Strömung utopisch-sozialistischen Denkens und Handelns breiter Volksmassen. In ihm kamen die Interessen jener vorproletarisch-bäuerlichen Schichten zum Ausdruck, in deren Kampf sich antifeudale mit antikapitalistischen Zielstellungen verwoben, unter Bedingungen, da die bäuerliche Bevölkerung überwog und das Proletariat noch äußerst schwach entwickelt war. Auf dieser spezifischen Klassengrundlage entwickelte der russische Bauernsozialismus u.a. den Gedanken der Umgehung einer kapitalistischen Entwicklung, den Übergang von der Feudalgesellschaft zum Sozialismus unter Ausnutzung der russischen Dorfgemeinde (obščina). Dieser Gedanke ist ein äußerst wichtiger und interessanter Aspekt. Es erwies sich, daß dieser zunächst als Utopie entwickelte Gedanke unter grundsätzlich veränderten historischen Bedingungen eine große wissenschaftliche und praktisch-politische Bedeutung erlangte (vgl. die Entwicklung der mongolischen Volksrevolution und die Entwicklung des nichtkapitalistischen Entwicklungsweges im Rahmen der nationalen Befreiungsbewegung der Gegenwart).

In dem Aufsatz von A. Rouel werden die historische Bedeutung und die Grenzen des russischen Bauernsozialismus ausführlich dargelegt. Rouel arbeitet sehr präzise die ökonomischen und sozialpolitischen Grundlagen dieser Strömung heraus und zeigt deren wesentlichen Unterschied zum westeuropäischen utopischen Sozialismus. Dieser Beitrag verdient ihre besondere Beachtung, da sie sonst kaum zusammenhängende Darstellungen zu diesem Thema finden. Wer sich tiefer mit dieser Problematik befassen möchte, dem sei die Dissertation „Die Klassiker des Marxismus-Leninismus über die bauernsozialistischen Ideologien des 19. Jahrhunderts“ vom gleichen Autor empfohlen.

¹ A. I. Volodin, Utopija i Istorija, Moskva 1976, S. 8.

[8] Um das Wirken der russischen revolutionären Demokraten richtig einordnen zu können, muß man sich der Aussagen W. I. Lenins erinnern, daß die russische Befreiungsbewegung drei Hauptetappen durchlaufen hat. Er charakterisiert diese Etappen nach den drei Hauptklassen der russischen Gesellschaft, die diesen Etappen ihren Stempel aufgedrückt haben: „1. Die Periode des Adels, ungefähr von 1825 bis 1861, 2. die der Rasnotschitzen, oder die bürgerlich-demokratische, ungefähr von 1861 bis 1895, 3. die proletarische, von 1895 bis zur Gegenwart“.²

Die herausragendsten Vertreter der 1. Periode waren die Dekabristen und A. I. Herzen. Er hat gleichzeitig, vor allem mit seiner Zeitschrift „Kolokol“, die Rasnotschitzen (liberale und demokratische Bourgeois, Kleinbürger u.a.) ideologisch beeinflußt. Die Verdrängung der Adelsrevolutionäre aus der Befreiungsbewegung verbindet Lenin mit dem Wirken von W. G. Belinski. Die beherrschende Richtung der Rasnotschitzenbewegung wurde die der Volkstümmer. An der Ausprägung und Weiterentwicklung der Auffassungen der Volkstümlerrichtung hatte neben Herzen vor allem N. G. Tschernyschewski einen großen Anteil. Die russischen revolutionären, Demokraten haben somit einen großen Anteil an der ideologischen Formierung der Befreiungsbewegung in Rußland. Sie waren Wegbereiter und Ideologen jener Kräfte, die diese aus einer Bewegung revolutionärer Adliger zu einer bürgerlich-demokratischen hinüberleiteten. Ihre Schriften atmen einen kämpferischen, demokratischen Geist und enthielten viele utopisch-sozialistische Elemente. Dabei stützen sie sich vor allem auf Auffassungen und Erkenntnisse der westeuropäischen revolutionären Bewegung. Sie kamen zu dem Schluß, daß der Kapitalismus eine Gesellschaft des allgemeinen Verfalls sei und somit für Rußland die Aufgabe stehe, einen Weg zu finden, der diese Periode des Verfalls zu umgehen ermöglichte. Für sie war die einzig mögliche Alternative der Sozialismus, der unter diesen Voraussetzungen noch kein wissenschaftlicher sein konnte. Ihre objektive Grenze bestand darin, daß sie im Rahmen der [9] Bewegung der Volkstümmer diese Auffassung nicht als eine proletarisch-demokratische Alternative entwickeln konnten. Dies war erst möglich, nachdem sich in Rußland das Proletariat entwickelte und schließlich mit dem Marxismus verband (Gruppe „Befreiung der Arbeit“, 1883), das Proletariat sich politisch und organisatorisch formierte.

Beachten Sie beim Studium, daß die Bewegung der Volkstümmer historisch eine Evolution durchmachte, sich die bekannte Leninsche Kritik auf die liberalen, gemäßigten Volkstümmer der 90er Jahre bezieht. Die Volkstümmer der 40er bis 60er Jahre sind ihrem Wesen nach revolutionär-demokratisch, sie glaubten an die Möglichkeit einer sozialistischen Bauernrevolution in Rußland und wurden ideologische Wegbereiter des heroischen Kampfes gegen die Zarenherrschaft in den 70er Jahren. Der Zerfall der Volkstümlerrichtung wurde durch die kapitalistische Entwicklung, die soziale Klassenschichtung im russischen Dorf bewirkt. Die liberalen Volkstümmer hatten ein Programm, daß nur noch gemäßigte Reformen im Rahmen der kapitalistischen Ordnung vorsah. W. I. Lenin hob hervor, daß sich der alte russische Bauernsozialismus gespalten hatte, „einerseits seinen Platz an den Arbeitersozialismus abtrat, andererseits zu einem kleinbürgerlichen trivialen Radikalismus entartete.“ (Vgl. LW 1/264)

Der Zeitpunkt des Wirkens der russischen revolutionären Demokraten ist mit der verschärften Krise des Leibeigenschaftssystems und der weiteren Entwicklung des Kapitalismus, mit dem Anwachsen der revolutionär-demokratischen Bewegung gegen die Leibeigenschaft und den Zarismus verbunden; er ist bestimmt durch die heranreifende revolutionäre Situation, die sich am Vorabend der Reformen von 1861 in Rußland entwickelte. Friedrich Engels unterstrich in seinem Aufsatz „Europa im Jahre 1858“, in dem er die internationale Lage analysierte: „Von allen Nationen Europas, erwachte Rußland als erste aus dieser politischen Lethargie“³, in die Europa als Folge der Niederlage der Revolution von 1848/49 geraten war. Marx und Engels betrachteten diese heranreifende Revolution als eine [10] bürgerlich-demokratisch, bäuerliche Revolution, deren wichtigste Aufgabe der Sturz des Zarismus und die Vernichtung der Leibeigenschaft sein wurde.

Die russischen revolutionären Demokraten des 19. Jahrhunderts A. I. Herzen, N. P. Ogarjow, W. G. Belinski, N. G. Tschernyschewski, N. A. Dobroljubow, D. I. Pissarew, M. A. Antonowitsch und N.

² W. I. Lenin, Aus der Vergangenheit der Arbeiterpresse in Rußland, in: Werke Bd. 20, Berlin 1961, S. 242.

³ K. Marx/ F. Engels, Werke Bd. 12, Berlin 1961, S. 655.

W. Schelgunow haben mit ihrer materialistischen Weltanschauung mit ihren utopisch sozialistischen Auffassungen diese revolutionäre Entwicklung ideologisch mit geprägt. Die heranreifende Bauernrevolution stützte sich wesentlich auf deren Ideen. Sie lehrten, daß die bäuerlichen, die Volksmassen, die Macht in ihre Hände nehmen müssen; daß die Ergebnisse der Arbeit denen gehören müssen, die sie produzieren; daß die auf der Ausbeutung beruhende Ordnung beseitigt und durch eine neue, gerechtere Ordnung abgelöst werden muß. Sie waren nicht nur große Denker, sondern auch große Revolutionäre. So begriff z. B. A. I. Herzen – im Unterschied zu den westeuropäischen utopischen Sozialisten – den unauflöslchen Zusammenhang zwischen sozialer Umgestaltung und politischer Umwälzung.

In dem Brief W.G. Belinskis (1811-1848) an Botkin finden sie sein Verhältnis zum Sozialismus ausführlich begründet, wie auch seine Auffassungen über die Notwendigkeit der Revolution. Wenn sie sich mit dem Leben und Werk Belinskis näher vertraut machen wollen, so empfehlen wir die ausführliche Einführung von M. Jowtschuk, in der angegebenen Quelle, Seite V.-LV.

Die Arbeit A. I. Herzens (1812-1870) „Das russische Volk und der Sozialismus“, wurde 1852 geschrieben und enthält einen historischen Exkurs der Geschichte Rußlands, um seine Auffassung von der Einheit der Lösung der Bodenfrage mit dem Kommunismus auf der Grundlage der Dorfgemeinde zu begründen. In den „Briefen an einen alten Freund“ von 1869 nimmt er auf die Kongresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation bezug und vollzieht von seinen materialistischen Positionen geprägt eine Annäherung an die proletarische Bewegung. Eine ausführliche Würdigung Herzens finden sie in dem Aufsatz W. I. Lenins, [11] den er aus Anlaß des 100. Geburtstages A. I. Herzen veröffentlichte (vgl. LW 18/S. 9-16).

Die Arbeit N. A. Dobroljubows (1836-1861) „Robert Owen und die Versuche sozialer Reformen“ erschien 1859. Mit dieser Arbeit will Dobroljubow einerseits das russische Volk mit den Gedanken und Resultaten des westeuropäischen utopischen Sozialismus vertraut machen, andererseits seine Schlußfolgerung stützen, daß der Weg einer kapitalistischen Entwicklung für Rußland nicht erstrebenswert ist. Er ist Verfechter einer bäuerlich-demokratischen Auffassung, die die sozialistische Umgestaltung von einer Bauernrevolution erhofft. Wie Herzen und Tschernyschewski steht auch er auf dem utopischen Standpunkt, der Sozialismus könne in Rußland als Ergebnis der Bauernrevolution aus der bäuerlichen Dorfgemeinde hervorgehen. Über das Leben und Werk Dobroljubows liegt ein ausführlicher Aufsatz von M. Jowtschuk in deutscher Fassung vor ([N. A. Dobroljubow, Ausgewählte philosophische Schriften, Moskau 1951](#), Seiten 5-45).

Die Arbeit N.G. Tschernyschewskis (1828-1889) „Kapital und Arbeit“ wurde 1860 veröffentlicht. Ausgehend von der Analyse der Eigentumsfrage entwickelt er darin den Klassengegensatz von Kapital und Arbeit und begründet die Notwendigkeit der Vereinigung der Arbeitenden. Daraus leitet er dann ein genossenschaftlich-sozialistisches Modell der Entwicklung, auch im internationalen Maßstab ab. Tschernyschewskis Genialität bestand vor allem darin, daß er in der Periode der Bauernreform bereits deren bürgerlichen Charakter begriff. Er war das allgemein anerkannte Oberhaupt der revolutionär-demokratischen Richtung, der Führer der Bauernrevolution. Tschernyschewskis Arbeiten fanden Marx' ungeteiltes Interesse, er studierte in ihnen den Verlauf der russischen Bauernreform. Über das Leben und Werk Tschernyschewskis können sie sich ausführlich in dem Vorwort von M. Grigorian zu [Tschernyschewskis, Ausgewählte philosophische Schriften, Moskau 1953](#), Seiten 5-59 informieren.

[13]

Aribert Rouel: Das Wesen des utopischen Bauernsozialismus in Rußland

Karl Marx und Friedrich Engels haben sich ununterbrochen mit den in ihrem Jahrhundert vorherrschenden oder nachklingenden Sozialismus-Auffassungen auseinandergesetzt. Sie haben den vor-marxistischen utopischen Sozialismustheorien den historisch neuen, wissenschaftlichen Sozialismus gegenüber- und als historisch höchstes Resultat des Klassenkampfes der Arbeiterklasse wie aller werktätigen und ausgebeuteten Klassen vorangestellt. So sind in den Arbeiten der Klassiker des Marxismus auch Hinweise auf die Tätigkeit einiger Theoretiker der bauernsozialistischen Ideologie enthalten, so zu A. I. Herzen und N. G. Tschernyschewski. Die Klassiker des Marxismus haben ihren Standpunkt zu einzelnen Seiten der bauernsozialistischen Theorie, so zur historischen Rolle der Dorfgemeinde und ihres Gemeindeeigentums, dargelegt. Der ausdrückliche Hinweis auf die Existenz eines „Bauernsozialismus“ als einer „bauernsozialistischen Ideologie“ im 19. Jahrhundert fand sich in den Untersuchungen von Karl Marx und Friedrich Engels nicht. Klassische soziale Verhältnisse für die theoretische Begründung und das Wirksamwerden einer besonderen Richtung des utopischen Sozialismus, eines bäuerlichen Sozialismus, fanden revolutionäre Intellektuelle in Rußland zwischen den vierziger und achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts. Ein „bäuerlicher Sozialismus“ wurde von A. I. Herzen u. a. in dem 1852 veröffentlichten Aufsatz „Das russische Volk und der Sozialismus“¹ vertreten. Er bezeichnete ihn als „Bauernkommunismus“². Eine grundlegende These dieser besonderen Sozialismustheorie besteht darin, „... daß die Befreiung der Bauern verbunden ist mit einer Befreiung des Bodens; daß die Befreiung des Bodens ihrerseits den Beginn einer sozialen Revolution darstellt, die Verkündung des Dorfkommunismus.“³

Herzen rückte so die russische Bauernschaft ins Zentrum seiner Theorie. Marx und Engels stellten die Bewegung des Proletariats der entwickelten kapitalistischen Länder West-[14]europas in den Mittelpunkt ihrer Untersuchungen. Bei aller Hochachtung, die sie den revolutionären Bewegungen des 19. Jahrhunderts in historisch rückständigen Ländern entgegenbrachten, spielten bauernsozialistische Theorien in ihren Arbeiten keine vordergründige Rolle. Solche ideologischen Reflexionen erscheinen unter der ausdrücklichen Benennung „Bauernsozialismus“ im historisch-kritischen Darstellungen W. I. Lenins, die sich mit den verschiedenen Volkstümlerrichtungen in Rußland auseinandersetzen. In diesen Leninschen Arbeiten stehen jedoch nicht Ideologen und Propagandisten klassischer bauernsozialistischer Theorien im Vordergrund, sondern vor allem Apologeten des Bauernsozialismus, wie liberale Volkstümler, Sozialrevolutionäre und Vertreter anderer kleinbürgerlicher Sozialismusauffassungen in Rußland. Diese vertraten bauernsozialistische Thesen bis zur Zerschlagung ihrer politischen Parteien nach dem Oktober 1917 durch die Diktatur des Proletariats, obwohl deren Widerlegung sowohl durch die historische Entwicklung als auch durch die Leninsche Kritik am Ende des 19. Jahrhunderts bereits vollzogen war.

W. I. Lenin nannte jene besondere Richtung des utopischen Sozialismus in Rußland „Bauernsozialismus“, die in den Soziallehren russischen revolutionärer Demokraten und der revolutionären Volkstümler von Beginn der 2. Hälfte bis in die achtziger Jahre des 19. Jahrhunderts verbreitet wurden. Lenin bezeichnete diese Theorien als „alten russischen Bauernsozialismus“⁴, als „Bauernsozialismus der siebziger Jahre“⁵, auch als „Bauernsozialismus“ in Gegenüberstellung und in Abgrenzung zum „Arbeitersozialismus“⁶. Der „bäuerliche Sozialismus“ war nach Lenin „dieser Mythos“, der „... bei Berührung mit der Wirklichkeit zerstob ...“ und aus dem eine radikaldemokratische Vertretung der kleinbürgerlichen Bauernschaft ...⁷ entstand. W. I. Lenin nannte diese ideologische Richtung an deren Stelle „bäuerlichen Sozialismus“⁸, indem er die von bürgerlicher Seite gebrauchte Bezeichnung

¹ Siehe [A. I. Herzen](#).

² Vgl. S. 513 der genannten Quelle.

³ Vgl. S. 509 der genannten Quelle.

⁴ W. I. Lenin, Was sind die Volksfreunde, in: Werke Bd. 1 Berlin 1961, S. 264 und 289.

⁵ Ebenda, S. 175.

⁶ Ebenda, S. 231.

⁷ Ebenda, S. 279.

⁸ W. I. Lenin, Der ökonomische Inhalt der Volkstümlerrichtung, ebenda, S. 409.

„nationaler Sozialismus“ ablehnte und korrigierte. Er verwandte diesen Terminus, um den Bauernsozialismus des [15] 19. Jahrhunderts in Rußland vom „kleinbürgerlichen“ Sozialismus zu unterscheiden, d. h. historisch und inhaltlich abzugrenzen⁹. Er nannte die ersten Repräsentanten des Bauernsozialismus in Rußland „unsere ersten Sozialisten“¹⁰, deren „... Auffassung von der Wirklichkeit naiv-utopisch war ...“¹¹ und die ein politisches Programm hatten, „... das darauf abzielte, die Bauernschaft zur sozialistischen Revolution gegen die Grundlagen der heutigen Gesellschaft (die kapitalistische, A. R.) zu mobilisieren ...“¹²

1. Die Klassiker des Marxismus-Leninismus über die bauernsozialistische Ideologie im 19. Jahrhundert

Der Bauernsozialismus war in den feudal-bürgerlichen Ländern ein historisch progressives Element der ideologischen Widerspiegelung innerhalb der bürgerlich-demokratischen Bewegung. Sein Utopismus ergibt sich aus der noch „gestaltlosen Unbestimmtheit“ des Klassengegensatzes zwischen Proletariat und Bourgeoisie, „... der eben erst sich zu entwickeln beginnt ...“¹³. Er konnte die historische Rolle des Proletariats als Totengräber des Kapitalismus noch nicht erkennen. Deshalb stellten sich die Ideologen des Bauernsozialismus auf die Position der in Rußland wirtschaftlich und politisch unterdrückten, zahlenmäßig starken Bauernklasse. Der utopische Bauernsozialismus verlor seine progressive Rolle als einer der Vorläufer des wissenschaftlichen Sozialismus und als Propagandist des Sozialismusgedanken in dem Moment, als in Rußland eine proletarische Partei mit marxistischer Ideologie entstand.

Der Bauernsozialismus ist die ideologisch-theoretische Konsequenz aus der proletarischen Tendenz und den dorfgemeinschaftlichen Zügen, wie sie in der Bauernmasse Rußlands im 19. Jahrhundert enthalten waren. Die bäuerlich-vorproletarische Klassenposition der Repräsentanten der bauernsozialistischen Utopie vor allem verhinderte, den Materialismus konsequent auf die Gesellschaft auszuweiten. Somit mußten in ihrer Lehre die historischen [16] Beschränktheiten jedes utopischen Sozialismus hervortreten. Das heißt, bezogen auf den Bauernsozialismus,

- die objektiv wirkenden Gesetze der Gesellschaftsentwicklung konnten nicht erkannt werden, weshalb die historische Notwendigkeit des Kapitalismus und das internationale Wesen des Sozialismus im Dunkeln blieben; die Kapitalismuskritik zielte auf die Vermeidung des Kapitalismus und orientierte damit letztlich auf vorkapitalistische Entwicklungsformen der Gesellschaft;
- die historische Mission des Proletariats, dessen Kern das Industrieproletariat ist, wurde nicht erkannt und durch die Auffassung ersetzt, nach der die Bauernschaft Träger der sozialistischen Entwicklung in Rußland sei.

Wesentliche ökonomische und politische Seiten eines Bauernlandes wie Rußland fanden ihren konzentrierten Ausdruck in der Lage der Bauernbevölkerung. Lenin charakterisierte die Situation der russischen Bauernschaft jener Zeit als einen lebendigen dialektischen Widerspruch.¹⁴ Die russische Bauernschaft bestand einerseits noch als Klasse der Leibeigenschaftsordnung fort, andererseits zerfiel sie bereits in Klassen der bürgerlichen Gesellschaft. Dieser Widerspruch fand seinen Ausdruck in der konkreten Art und Weise der Ausbeutung des Bauern, in der Verflechtung von „... Arbeitsrente, Naturalrente, Geldrente und kapitalistische(r) Rente in der wunderbarlichsten Weise.“¹⁵ Die Bauernschaft war im Prozeß des Umbruchs von der leibeigenschaftlichen zur bürgerlichen Ordnung in Rußland die zahlenmäßig stärkste Klasse. Die Angehörigen dieser Klasse waren einerseits ausgebeutet und politisch unfrei, andererseits individuelle und gemeinschaftliche Eigentümer an Produktionsmitteln in einer vorwiegend individuell betriebenen Wirtschaftsweise. Aus dieser historisch unentschiedenen ökonomischen Lage der Bauern erwuchs die charakteristische Zwiespältigkeit ihrer sozialpolitischen Interessen, die sie

⁹ Vgl.: ebenda, S. 409/410.

¹⁰ W. I. Lenin, Was sind die Volksfreunde ..., a. a. O., S. 286.

¹¹ Ebenda.

¹² Ebenda, S. 265.

¹³ K. Marx/Fr. Engels, Das Manifest der Kommunistischen Partei, in: Werke, Bd. 4, Berlin 1959, S. 491.

¹⁴ Vgl. W. I. Lenin, Das Agrarprogramm der russischen Sozialdemokratie, in: Werke, Bd. 6, Berlin 1956, S. 104.

¹⁵ Ebenda.

vom Industrieproletariat unterschied. Diese bäuerliche Situation fand ihren ideellen Ausdruck in einer in sich gegensätzlichen ideologisch-theoretischen [17] Widerspiegelung, teils realisierbar, teils utopisch. Das war die bauernsozialistische Ideologie. Eine ihrer gegensätzlichen Seiten bildete der anti-gutsherrliche und antiabsolutistische, der revolutionär-demokratische Inhalt. Er war im 19. Jahrhundert durchaus zu verwirklichen. Die andere gegensätzliche Seite bildete ihr Sozialismusideal, die Theorie vom Gemeindesozialismus, die utopisch war. Die utopisch-sozialistische Seite war untrennbar mit ihrer revolutionär-demokratischen Seite verbunden. Der vorproletarische oder „alte russische Sozialismus“, wertet W. I. Lenin, ist ein „Bauern“-Sozialismus¹⁶, da er die ideologisch-theoretische Widerspiegelung in der revolutionär-demokratischen Bewegung in Rußland gegen die politische Selbstherrschaft und die miteinander verflochtene fronherrliche und kapitalistische Ausbeutung vom Klassenstandpunkt der zwiespältigen Dorfgemeinde-Bauernschaft war. Aus der Verflechtung sozialer Konflikte aus zwei aufeinanderfolgenden Produktionsweisen erklärt sich die Einheit von revolutionär-demokratischen und utopisch-sozialistischen Seiten in dieser Ideologie. Die Hauptfrage des sozialen Umbruchs im 19. Jahrhundert war in Rußland die Agrar- oder Bauernfrage, die Frage nach der Perspektive der Landwirtschaft, der Dorfgemeinde und ihrer unmittelbaren Produzenten. Unter den historisch-konkreten Bedingungen in Rußland standen in ihrem Mittelpunkt die politische Befreiung des Bauern und die Lösung der Bodenfrage. Die Entwicklung des Kapitalismus, seine gegenüber der Leibeigenschaftsordnung produktivere Wirtschaftsweise stieß auf Schranken, die in Rußland das noch halbleibeigenschaftliche Dorf setzte. W. I. Lenin sagt dazu: „Die alte ständische Dorfgemeinde, die Fesselung der Bauern an die Scholle, die altherkömmlichen Zustände des halbhörigen Dorfes gerieten in schärfsten Widerspruch zu den neuen wirtschaftlichen Verhältnissen.“¹⁷

Dieser Widerspruch war in Rußland so zugespitzt, daß er auch von der reaktionären Klasse der russischen Gesellschaft im 19. Jahrhundert, von dem fronherrschaftlichen Großgrundbesitzern, erfaßt wurde und unter weitgehender Wahrung ihrer [18] Interessen aufgehoben werden sollte. Dem entsprach die reformerische „Lösung“ der Agrarfrage, die Bauernreform von 1861. Diese stand im Gegensatz zum revolutionär-demokratischen Weg und hat den gutsherrlichen Kapitalismus hervorgebracht. Das objektiv mögliche Resultat der revolutionären Lösung war, wie W. I. Lenin feststellt, ein bäuerlicher Kapitalismus¹⁸. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts waren in Rußland die sozialen Kräfte einer reformerischen wie einer revolutionären Lösung politisch und ideologisch wirksam¹⁹. Die revolutionäre Lösung der Agrarfrage, das Ziel der Bauernrevolution, bildete die Alternative zum gutsherrlichen Kapitalismus. Sie wurde von den Repräsentanten des Bauernsozialismus mit der Utopie einer sozialistischen Umwälzung verbunden. In der Theorie der revolutionären Demokraten sollte die Bauernrevolution die Beseitigung von zwei sozialen Konflikten, des zwischen höriger Bauernschaft und Großgrundbesitzerklasse wie auch des zwischen Proletariat und Bourgeoisie angehen. Der zugespitzte Widerspruch zwischen „altherkömmlichen Zuständen des halbhörigen Dorfes“ und „den neuen wirtschaftlichen Verhältnissen“ sollte im Interesse des Dorfgemeindebauern ohne seine Auflösung in Proletariat und Bourgeoisie gelöst werden. Die Bauernrevolution umfaßte nach klassischer bauernsozialistischer Theorie nicht nur die politische Befreiung vom Druck feudalabsolutistischer Institutionen und von wirtschaftlicher Abhängigkeit durch den halbfeudalen Großgrundbesitz. Sie sollte darüber hinaus die Ursachen der Proletarisierung wie der kapitalistischen Ausbeutung beseitigen und die vorhandenen „sozialistischen Züge“ der russischen Bauernschaft freisetzen. Die noch erhaltene russische Dorfgemeinde wurde in der bauernsozialistischen Theorie zur sozialen Basis erklärt, auf der der Konflikt zwischen Kapital und Arbeit für Rußland umgangen werden könne. Die Organisation der Produktion nach dorfgemeinschaftlichen Prinzipien schlosse die Trennung des unmittelbaren Produzenten von den Produktionsmitteln, seine Proletarisierung aus.

[19] Der marxistische Standpunkt zur Bauernrevolution beinhaltet: Eine Bauernrevolution konnte im 19. Jahrhundert in Rußland, auch wenn ihr Ziel als „sozialistische Umwälzung“ deklariert wurde, nur eine bürgerliche Revolution, eine antifeudal-demokratische Umwälzung sein. Andererseits gelangten

¹⁶ Ebenda, S. 97.

¹⁷ W. I. Lenin, Die Agrarpolitik, in: Werke, Bd. 13, Berlin 1963, S. 463.

¹⁸ Vgl.: ebenda, S. 464.

¹⁹ Vgl.: W. I. Lenin, Das Wesen der Agrarfrage in Rußland, in: Werke, Bd. 18, Berlin 1962, S. 60/61.

historisch weitgehende demokratische Umwälzungen objektiv durch den wachsenden Einfluß des internationalen wie des nationalen Proletariats mehr und mehr in den Bereich der Realisierbarkeit. Demokratische Umwälzungen konnten günstige Klassenkampfbedingungen für die aufkommende proletarische Bewegung schaffen und die proletarische Revolution vorbereiten. In einigen westeuropäischen Ländern, so in England und Frankreich, war die Agrarfrage gegenüber Rußland historisch zeitiger gelöst worden. Die Bauern in diesen Ländern waren „... unter halbwegs (vom Standpunkt der Erfordernisse des Kapitalismus) geregelten Agrarverhältnissen eine Stütze der Ordnung ...“²⁰ In der russischen Bauernschaft hatte die proletarische Tendenz gegenüber der kleinbürgerlichen die Oberhand. Die russische Bauernschaft zählte auch nach der Reform von 1861 zum niedrigsten sozialen Stand, der nahezu politisch rechtlos der feudal-absolutistischen Bürokratie ausgeliefert war. Diese Lage drängte sie zur Rebellion. Besonders ihre politische Lage ließ in der Bauernschaft reale revolutionäre Potenzen wachsen, die in der bauernsozialistischen Ideologie verabsolutiert, demgegenüber im 20. Jahrhundert unter der Hegemonie des Proletariats von der marxistischen Partei praktisch-politisch genutzt wurden. Diese revolutionären Potenzen der Bauernschaft waren eine wesentliche Bedingung, daß in der proletarischen Revolution in Rußland eine Verbindung von revolutionärer Bauernbewegung und Arbeiterbewegung hergestellt werden konnte. W. I. Lenin hebt hervor, daß die Revolution 1917 in Rußland in besondere, eigentümliche Verhältnisse versetzt wurde, „... unter denen wir gerade jene Verbindung eines ‚Bauernkriegs‘ mit der Arbeiterbewegung verwirklichen konnten, von der, als einer der möglichen Perspektiven, ein solcher ‚Marxist‘ wie Marx im Jahre 1856 in bezug auf Preußen geschrieben hatte ...“²¹

[20] Die Verschmelzung feudaler und kapitalistischer Verhältnisse, die reformerische Entwicklung zum gutsherrlichen Kapitalismus ohne die politische Befreiung durch die demokratische Revolution ist keine nationale Besonderheit. Diese Form der kapitalistischen Entwicklung, so erklärt Karl Marx, „... wurde in Europa verschiedentlich in kleineren Dimensionen erprobt ...“²² In ausgeprägter, umfassender Form war sie im 19. Jahrhundert in Rußland durchgeführt worden. Deshalb entstand der klassische Bauernsozialismus in Rußland. Der in den westeuropäischen Ländern gegenüber Rußland weiterentwickelte Kapitalismus mit seiner bereits im 19. Jahrhundert unübersehbaren Verelendung des Fabrikproletariats und seiner klassenmäßigen Beschränktheit der politischen Freiheit in der bürgerlichen Demokratie, mit seinem Antagonismus zwischen Proletariat und Bourgeoisie, war eine entscheidende Voraussetzung für die Erarbeitung der bauernsozialistischen Ideologie als Einheit von Kapitalismuskritik und utopischer bauernsozialistischer Theorie. Hervorgehoben werden muß, daß sich in der Zeit der Entstehung des Bauernsozialismus in Rußland das Proletariat gerade entwickelte und als Klasse „für sich“ noch nicht herausgebildet hatte. Das Fehlen der nationalen Arbeiterklasse als gesellschaftliche Hauptproduktivkraft und als „selbständige revolutionäre Kraft einerseits, das Überwiegen der bäuerlichen Kleinproduzenten in der Dorfgemeinde andererseits, sind weitere Faktoren, die eine bäuerliche Richtung des vorproletarischen utopischen Sozialismus entstehen ließen. Lenin nennt diese Variante „Bauernsozialismus“, „unseren alten“, „früheren“ und „russischen Sozialismus“.²³

Die in der russischen revolutionären Bewegung „ersten Sozialisten“ gingen den Antagonismus in der feudal-bürgerlichen Gesellschaft an, „... wenn sie diesen antagonistischen Charakter auch nicht zu begreifen vermochten, sich doch seiner bewußt waren und gegen die ganze Organisation der Gesellschaft kämpfen wollten, die diesen Antagonismus hervorbrachte ...“²⁴, wertet W. I. Lenin. Auch der Klassenantagonismus in den [21] westeuropäischen kapitalistischen Ländern war den Begründern des Bauernsozialismus bewußt, ohne daß sie ihn wissenschaftlich zu erklären vermochten. Einer von ihnen, A. I. Herzen, hob hervor, daß die Staatsformen dieser entwickelten Länder „... weder mit Freiheit noch mit Gleichheit und Brüderlichkeit vereinbar ...“ sind. Die Verwirklichung von Freiheit und Gleichheit in diesen Ländern „... wird zur Negation des modernen europäischen Lebens, zu seinem

²⁰ W. I. Lenin, Die Agrarpolitik, a. a. O., S. 463.

²¹ W. I. Lenin, Über unsere Revolution, in: Werke, Bd. 33, Berlin 1962, S. 464.

²² W. I. Lenin, Die Agrarpolitik, a. a. O., S. 465.

²³ Vgl.: W. I. Lenin, Werke, Bd. 1, S. 289, 290 175, 231, 264, 286, 279, 409 und Bd. 6, S. 97, 164, 188, 259.

²⁴ W. I. Lenin, Was sind Volksfreunde ..., a. a. O., S. 286.

Tod.“²⁵ Damit wurde die unausbleibliche Ablösung des Kapitalismus, „des modernen europäischen Lebens“, durch den Sozialismus ausgedrückt, ohne daß A. I. Herzen die historische Notwendigkeit der kapitalistischen Produktionsweise für den weiteren Fortschritt erfaßt hatte. Die bauernsozialistischen Ideologen standen auf der Position jener ausgebeuteten Klasse, die keine oder noch keine Klasse kleinbürgerlicher Produzenten geworden war.²⁶ Die bäuerliche Wirtschaft mußte auch in Rußland zur bürgerlichen Wirtschaft werden. Darin bestand die gesetzmäßige historische Tendenz jener Epoche, die die Marxisten in ihrer objektiven Bedingtheit erkannten. Die Herausbildung der bürgerlichen Warenproduktion wurde durch die Entwicklung der Produktivkräfte, so durch die Verwendung von Dreschmaschinen, von Maschinen für die Saat und die Mahd, durch die Agrarwissenschaften und die Chemie, sowie durch den Einsatz künstlicher Dünger, bedingt. Diese Veränderungen verlangten eine effektivere Organisation der Produktion, höhere Arbeitsteilung, Spezialisierung und Kooperation. Damit mußte sich die Bauernklasse auflösen. Die Bauernklasse mit ihren „selbständigen Kleinwirtschaften“ zerfiel in dem Maße, wie sich die kapitalistische Warenwirtschaft mit ihrem Konkurrenzkampf entfaltete, wie sich die Arbeitskraft und die Produktionsmittel, eingeschlossen der Boden, in eine Ware und in Kapital verwandelten, „... d. h. die Trennung des Produzenten von den Produktionsmitteln und die kapitalistische Organisation der wichtigsten Industriezweige ...“²⁷ vollzogen wurde. Für den Fall, daß diese Bedingungen noch nicht als gesellschaftliche Regel, [22] als allgemeiner gesellschaftlicher Zustand existierten, war der bäuerliche ausgebeutete Produzent kein kleinbürgerlicher Produzent. Karl Marx charakterisierte diesen ausgebeuteten Produzenten in Rußland, wie er im Mittelpunkt des bäuerlich-vorproletarischen Sozialismus stand, folgendermaßen: „Eine der Arten, wie der Adel sein menschliches Kapital exploitierte, bestand darin, die Leibeigenen zu vermieten oder ihnen zu gestatten, gegen Zahlung einer Jahressumme (obrok) umherzuwandern und ihren Lebensunterhalt nach eigenem Belieben zu verdienen.“²⁸

Im Verhältnis zum Fronherrschaft war dieser ausgebeutete Werktätige noch Leibeigener, im Verhältnis zum Lohnherrschaft bereits Lohnarbeiter. ohne doppelt frei zu sein. Ein weiteres soziales Verhältnis bestand in seiner Zugehörigkeit zur Dorfgemeinde, dieser Werktätige war Gemeindeeigentümer. Produzenten mit diesen Wesenszügen bildeten eine konkret-historische Form des Vorproletariats. Die Begründer des „russischen Bauernsozialismus“ und bedeutendsten Theoretiker in seiner Entstehungs-etappe, A. I. Herzen (1812-1870)²⁹ und N. P. Ogarjow (1813-1877) gehen von der Grundthese aus, daß die von Ausbeutung und politischer Rechtslosigkeit befreite Bauernschaft im Zusammenhang mit der Dorfgemeinde Träger einer sozialistischen Gesellschaft sei. Diese These wurde von N. G. Tschernyschewski (1828-1889) durch dialektische Betrachtungen über die historische Perspektive der Dorfgemeinde theoretisch vertieft und zum Ansatz einer Theorie über die Vermeidbarkeit oder Umgehung des Kapitalismus entwickelt. Bereits A. I. Herzen lehnte die zwerghafte Kleinproduktion ab. Die Aufteilung des bürgerlichen Eigentums, die damit verbundene Verkleinerung der Produktionsstätten, sei kein Weg, die soziale Ungleichheit zu überwinden. Diese Verkleinerung könne nur die Ursache für die Verschlechterung der Lebenslage aller sein. Beim Studium der kapitalistischen Entwicklung in Westeuropa kam A. I. Herzen zu dem Ergebnis, daß eine Aufteilung des Eigentums, „eine Verkleinerung des Eigentums“ keine endgültige Lösung der sozialen Probleme bringe. Er schlußfolgerte: [23] „Das Resultat würde sein, daß es aller Welt abscheulich gehen würde; der Kleineigentümer ist der schlimmste Bourgeois von allen; alle Kräfte, die jetzt in der leidgeprüften, aber mächtigen Brust des Proletariats schlummern, würden versiegen ...“³⁰

Hierin drückte A. I. Herzen keinesfalls eine Anerkennung der historischen Rolle des Proletariats als einziger konsequent revolutionären Klasse aus. Er bringt damit zum Ausdruck, daß zum Zeitpunkt der Revolution von 1848 er weder eine kleinbürgerliche ideologische Position, noch den Klassenstandpunkt

²⁵ A. I. Herzen, Vom andern Ufer (1848-1850) a. a. O., S. 400.

²⁶ Vgl.: W. I. Lenin, Der ökonomische Inhalt der Volkstümlerrichtung, a. a. O., S. 347.

²⁷ Ebenda, S. 446.

²⁸ K. Marx, Über die Bauernbefreiung in Rußland, in: Werke, Bd. 12, Berlin 1969, S. 676.

²⁹ Vgl.: Geschichte der KPdSU in sechs Bänden, Moskau, o. J., Bd. 1, S. 84 und W. I. Lenin, über die Volkstümlerideologie, in: Werke, Bd. 18, Berlin 1962, S. 517.

³⁰ A. I. Herzen, Vom andern Ufer, a. a. O., S. 406.

von kleinen Privateigentümern einnahm, sondern von der historischen Überlegenheit der Dorfgemeinde ausging. Im 19. Jahrhundert hatten sich neben dem progressiven auch reaktionäre, kleinbürgerliche Sozialismusauffassungen herausgebildet.³¹ Das sozialpolitische Wesen des kleinbürgerlichen Sozialismus unterscheidet sich wesentlich vom Bauernsozialismus revolutionärer russischer Demokraten des 19. Jahrhunderts. Der kleinbürgerliche Sozialismus widerspiegelt die sozialökonomische Lage des Kleinbürgertums in der bürgerlichen Gesellschaft. Das Kleinbürgertum der Städte im 19. Jahrhundert war eine Schicht der bürgerlichen Gesellschaft, keine Grundklasse. Diese historische Stellung heben die Klassiker hervor: „In den Ländern, wo sich die moderne Zivilisation entwickelt hat, hat sich eine neue Kleinbürgerschaft gebildet, die zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie schwebt und als ergänzender Teil der bürgerlichen Gesellschaft stets von neuem sich bildet ...“³²

Die Bauernschaft war eine Grundklasse der Feudalgesellschaft und als Klasse der Leibeigenen Ursprung der Pfahlbürgerschaft, aus der sich die Anfänge der Bourgeoisie entwickelten.³³ Die Kleinbürgerschaft im oben genannten Sinne dagegen ist ein Resultat vor allem einer durch die bürgerliche Demokratie freien Entfaltung des Kapitalismus in seinem vormonopolistischen Stadium. Auch in der Landbevölkerung entwickelten sich in diesem Prozeß kleinbürgerliche Produzenten. Marx und Engels legten 1850, bezogen auf deutsche Verhältnisse, jene Bedingungen dar, unter denen sich aus der feudalabhängigen Bauernklasse eine klein-[24]bürgerliche Bauernklasse bildete. Das vollzog sich im Prozeß der Aufhebung des Feudalismus, indem „... die feudalen Ländereien den Bauern als freies Eigentum ...“ übergeben wurden.³⁴

Der klassische Bauernsozialismus fand in Rußland Mitte des 19. Jahrhunderts eine Bauernschaft vor, die noch als Klasse der Feudalgesellschaft existierte. Ihre besondere materielle Lage wurde von Verhältnissen einer lokal begrenzten, einfachen Warenproduktion mit einer noch wirksamen patriarchalischen, naturwissenschaftlichen Organisation des Dorfes bestimmt. In dieser produzierte die bäuerliche Familie fast alles in eigener Tätigkeit. Somit existiert als materiell-gesellschaftliche Grundlage dieser Richtung „... die ländliche patriarchalische Industrie einer Bauernfamilie, die für den eigenen Bedarf Korn, Vieh, Garn, Leinwand, Kleidungsstücke usw. produzierte. Diese verschiedenen Dinge treten der Familie als verschiedene Produkte ihrer Familienarbeit gegenüber, aber nicht sich selbst wechselseitig als Waren“.³⁵

Diese Bauernklasse befand sich jedoch in der Auflösung. Diesen Prozeß kennzeichnete W. I. Lenin so: „Zuerst haben wir Naturalproduzenten, relativ gleichartige Bauern. Das Vordringen der Warenproduktion ... schafft eine Ungleichheit und verschärft diese ...“³⁶

Dieser bäuerliche Kleinproduzent als „relativ gleichartiger Naturalproduzent“ war kein Kleinbürger, jedoch Ursprung der letztlich entstehenden bürgerlichen Klassen in der Dorfbevölkerung. In ihr existiert der zukünftige Kleinbürger, denn, so hebt Lenin hervor: „Ein Teil der wohlhabenden Bauern ‚steigt auf‘, d. h. wird zum Kleinbürgertum, und bearbeitet den Boden unter Verwendung von Lohnarbeit.“³⁷

Einen Teil der noch nicht verbürgerlichten Bauernklasse bildeten die zeitweilig oder teilweise als Lohnarbeiter ausgebeuteten Halbproletarier, die zunehmend verelendeten und gezwungen wurden, ihr bäuerliches Anteilland zu verkaufen, „... womit aus Proletariern mit Anteilland reine Proletarier wurden ...“³⁸ Aus der Spezifik der feudal-bürgerlichen Ordnung in Rußland nach der Reform von 1861 folgte das besondere soziale Joch des russischen Bauern. Sein Verhältnis [25] zum Gutsbesitzer drückte sich darin aus, daß der ihn nicht nur als Lohnarbeiter ausbeutet (das ist schon beginnender Kapitalismus), sondern gerade als kleinen Landwirt (das ist Fortsetzung der Fronarbeit) ...“³⁹

³¹ Vgl.: K. Marx/Fr. Engels, Manifest der Kommunistischen Partei, a. a. O., S. 482-488.

³² Ebenda, S. 484.

³³ Vgl.: ebenda, S. 463.

³⁴ K. Marx/Fr. Engels, Ansprache der Zentralbehörde an den Bund vom März 1850, in: Werke, Bd. 7, Berlin 1969, S. 251.

³⁵ K. Marx, Das Kapital, Bd. 1, in: Werke, Bd. 23, Berlin 1968, S. 92.

³⁶ W. I. Lenin, Der ökonomische Inhalt der Volkstümlerrichtung, a. a. O., S. 502.

³⁷ W. I. Lenin, Das letzte Ventil, in: Werke, Bd. 18, Berlin 1962, S. 238.

³⁸ Ebenda, S. 239.

³⁹ Ebenda, S. 238.

Aus diesen Aussagen der Klassiker folgt: In der russischen Bauernschaft waren beide objektiven Tendenzen, die proletarische und die bürgerliche vorhanden. Die bürgerliche oder kleinbürgerliche Tendenz wächst mit der Entwicklung der Warenproduktion, d. h. mit der Entwicklung des Kapitalismus in Rußland.

„Wachstum des Kapitalismus bedeutet doch Wachstum der Warenwirtschaft, das heißt der gesellschaftlichen Arbeitsteilung, die eine Art der Rohstoffverarbeitung nach der anderen der Landwirtschaft entreißt, die ursprünglich mit ihrer Gewinnung, Verarbeitung und Verwendung in einer Naturalwirtschaft verbunden war.“⁴⁰

Deshalb schlußfolgerte Lenin: Die kapitalistische Organisation, „... die den Bauern in einen Warenproduzenten verwandelt, macht ihn zu einem Kleinbürger, zu einem isolierten kleinen Produzenten für den Markt ...“⁴¹ Vor der kapitalistischen Organisation der Warenproduktion ist der ausgebeutete Bauer kein realer, sondern potentieller Kleinbürger, so wie er auch potentieller Proletarier ist. Insofern war die russische Bauernschaft in der Zeit vor und nach der Reform von 1861 nicht mit dem Kleinbürgertum entwickelter kapitalistischer Länder in Westeuropa identisch. Die Bauernschaft ist als Klasse der feudal-bürgerlichen oder halbfeudalen Gesellschaft politisch unfrei und fronherrlicher wie kapitalistischer Ausbeutung ausgesetzt. Das Kleinbürgertum der bürgerlichen Gesellschaft ist eine soziale Schicht, deren Angehörige formal-juristisch frei und kleine ausbeutende Privateigentümer sind. Dieser Unterschied hat Bedeutung. Denn die eine soziale Gruppe bildet die Klassenposition für die bauernsozialistische Utopie in Rußland, die andere Gruppe die soziale Basis für den kleinbürgerlich-reaktionären Sozialismus.

Die proletarische Tendenz in der Bauernklasse bestand [26] nicht nur in der drohenden Proletarisierung. Sie existierte als koexistierende Ausbeutung durch Fronherrn und kapitalistische Unternehmer. In halbfeudalen Verhältnissen ist der ausgebeutete bäuerliche Produzent schon Lohnarbeiter, bevor er als Leibeigener vollständig wirtschaftlich und politisch befreit wurde. Dieses gesellschaftliche Verhältnis unterscheidet die Bauernschaft in feudal-bürgerlichen Ländern vom Kleinbürgertum in der bürgerlichen Gesellschaft. Bezogen auf die ideologische Widerspiegelung bedeutet das: Im Prozeß der „Ablösung“ der Leibeigenwirtschaft durch die kapitalistische Wirtschaftsorganisation und des damit verbundenen sozialpolitischen Umbruchs in Rußland auf dem preußischen Weg wurde aus den historischen Tendenzen ausgebeuteter Bauern eine besondere, eine bauernsozialistische Theorie begründet. Aus der materiellen Lage des russischen Bauern, der nicht nur ausgebeuteter Produzent, sondern auch Eigentümer, aber nicht Eigentümer schlechthin, sondern „Gemeindeeigentümer“ war, wurde eine spezifische bäuerliche Richtung des utopischen Sozialismus entwickelt. Die Utopie einer Gemeinschaft politisch freier, ökonomisch gleicher Bauern auf der „sozialistischen“ Basis des Gemeindeeigentums und ihrer Verfassung. Im Mittelpunkt stand die Illusion der revolutionären Volkstümpler „... die Dorfgemeinde erziehe das Volk zu solidarischem Handeln, sie sei eine Pflanzstätte altruistischer Gefühle usw. ...“⁴². Darauf gründete sich auch die Auffassung von der Bauernrevolution als einer sozialistischen Revolution.

Die reaktionäre kleinbürgerliche Sozialismusauffassung richtete sich demgegenüber gegen die Entwicklung der maschinellen Großproduktion, wie sie sich aus der freien Entfaltung des vormonopolistischen Kapitalismus im politischen Rahmen der bürgerlichen Demokratie durchsetzte. Dieser Prozeß ruinierte das Kleinbürgertum, proletariserte es. Diese Proletarisierung vollzog sich unter den Bedingungen einer historisch höheren wirtschaftlichen und politischen Entwicklung gegenüber der in den sogenannten Bauernländern. [27] Die kleinbürgerliche Alternative gegenüber der kapitalistischen Großproduktion beinhaltet die Forderung, die „zünftige Betriebsweise“⁴³, die kleine oder einfache Warenproduktion zu erhalten. Diese Alternative zum Kapitalismus in ideologisch-theoretischer Form ist der kleinbürgerliche Sozialismus. Er ist objektiv gegen einige Auswirkungen des Kapitalismus, nicht gegen das kapitalistische System gerichtet und nicht wie bauernsozialistische Ideologien

⁴⁰ W. I. Lenin, Zur Charakteristik der ökonomischen Romantik, in Werke, Bd. 2, Berlin 1961, S. 206.

⁴¹ W. I. Lenin, Der ökonomische Inhalt der Volkstümlerrichtung, a. a. O., S. 347.

⁴² W. I. Lenin, Was sind Volksfreunde ..., a. a. O., S. 264.

⁴³ K. Marx/Fr. Engels, Manifest der Kommunistischen Partei, a. a. O., S. 463.

gegen das gutsherrlich-kapitalistische Privateigentum, gegen die feudal-bürgerliche Ausbeutung und politische Unfreiheit.

2. Das Wesen des russischen Bauernsozialismus und die aktuelle Bedeutung seiner Untersuchung

Die bauernsozialistische Theorie ist eine besondere Form des utopischen Sozialismus. Die Besonderheit ist wesentlich der sozialökonomischen und politischen Rückständigkeit Rußlands im 19. Jahrhundert geschuldet. Diese rückständige soziale Basis grenzt die bauernsozialistische Auffassung vom utopischen Sozialismus des 18. und 19. Jahrhunderts in Westeuropa ab. Sie schafft aber andererseits Gemeinsamkeiten mit Sozialismusauffassungen aus jungen Nationalstaaten des 20. Jahrhunderts.

Die sozialökonomische Rückständigkeit im 19. Jahrhundert wie in der Gegenwart hat bei allen Unterschieden eine gemeinsame Ursache: Während der gesamten Geschichte des Kapitalismus wirkt das Gesetz seiner ungleichmäßigen Entwicklung. Deshalb existierten im 19. Jahrhundert neben kapitalistischen Industrieländern solche mit zurückgebliebenem industriellen Produktionsniveau. Die Klassiker haben die wesentlichen Seiten rückständiger Länder in verschiedenen Untersuchungen herausgearbeitet. Von W. I. Lenin wurde das Wesen solcher Bauernländer wie Rußland und auch China dargelegt. Davon können folgende Merkmale abgeleitet werden, die für einige der jungen Nationalstaaten ebenfalls zutreffen, jedoch durch die koloniale Abhängigkeit modifiziert wurden: [28]

- Die Landwirtschaft dominierte gegenüber der städtischen industriellen Produktion, die Mehrheit der Werktätigen war in der Landwirtschaft tätig.
- In der Agrarproduktion herrschten Kleinwirtschaften vor, wobei die bäuerlichen Produzenten Boden aus individuellen Besitz, aus dem Dorfgemeindeeigentum und dem Großgrundbesitz bearbeiteten.
- Einem weit höheren Produktionsniveau in einigen begrenzten Industriezentren stand die niedrige Arbeitsproduktivität der auf Handarbeit beruhenden Produktion auf dem Dorf entgegen.
- Die unentwickelten Verkehrsverhältnisse lösten die Isolierung der ländlichen Gebiete und der Dorfbevölkerung von der Außenwelt nur zögernd auf.
- Die bäuerlichen Kleinbetriebe existierten teilweise noch auf naturalwirtschaftlicher Basis, die bäuerliche Familie reproduzierte ihre Existenz mehr oder weniger auf gleicher Stufe aus der eigenen Wirtschaft.

Solche Bedingungen in der materiellen Produktion brachten im zaristischen Rußland entsprechende sozialpolitische Verhältnisse hervor. Darunter waren:

- ein zahlenmäßig schwaches Industrieproletariat, das noch keine selbständige proletarische Bewegung zu tragen vermochte,
- eine Bauernwirtschaft, die die Mehrheit der ausgebeuteten Werktätigen bildete und als Klasse durch die kapitalistische Entwicklung noch nicht differenziert und in bürgerliche Klassen aufgelöst wurde,
- eine Klasse von Großgrundbesitzern, die unter wirtschaftlichem und politischem Druck die kapitalistische Entwicklung mit Hilfe staatlicher Reformen betrieb,
- eine ökonomisch und politisch schwache Bourgeoisie, die durch Aktionen vor allem auch des internationalen Proletariats erschreckt, sich mit den Großgrundbesitzern verbündete.

[29] Diese wirtschaftlichen und politischen Bedingungen in Bauernländern wie Rußland begünstigten im vorigen Jahrhundert die Herausbildung einer bäuerlichen Richtung im utopischen Sozialismus. In der demokratischen Bewegung Rußlands entstanden so im 19. Jahrhundert unter dem Einfluß von politischen Bewegungen und Sozialismusauffassungen aus entwickelteren westeuropäischen Ländern bauernsozialistische Ideologien. In ihnen waren demokratische und sozialistische Zielstellungen verflochten.

Die Ähnlichkeit zwischen russischem Bauernsozialismus und utopischen Sozialismusauffassungen in der nationalen Befreiungsbewegung ergibt sich vor allem aus Gemeinsamkeiten der Klassenposition.

In beiden Auffassungen werden Klasseninteressen nicht- bzw. vorproletarischer ausgebeuteter Werktätiger, die in der Mehrheit bäuerliche Produzenten sind, ausgedrückt. Die werktätigen Bauern in der nationalen Befreiungsbewegung wie die russische Bauernschaft zur Zeit der revolutionären Volkstümpler sind noch keine kleinbürgerlich-bäuerlichen Warenproduzenten, wie sie in den entwickelten kapitalistischen Ländern neben der Großproduktion existieren. Darin besteht eine der Gemeinsamkeiten. Die Klassiker des Marxismus-Leninismus weisen nach, daß aus der Bauernschaft selbst keine ideologisch-theoretischen Widerspiegelungen hervorgebracht werden können. Progressive utopisch-sozialistische Ideologien, die die Lage von vorproletarischen Werktätigen widerspiegeln, wurden und werden vorwiegend durch eine revolutionär-demokratisch und sozialistisch gesamte Intelligenz entwickelt. Die bäuerlichen Werktätigen spielen jedoch eine bedeutende Rolle im praktisch-politischen Kampf. In Abhängigkeit von den konkret-historischen Bedingungen, die feudalen Verhältnisse zu überwinden, können Bauernmassen mit Forderungen auftreten, die sich spontan gegen den Kapitalismus und das kapitalistische Privateigentum richten. W. I. Lenin hob die politische Aktivität der russischen Bauernschaft, die sich von der in westeuropäischen Ländern mit entwickeltem Kapitalismus unterschied, [30] besonders hervor. Heute ist die Bauernschaft in den Entwicklungsländern ein wesentlicher Faktor in der allgemeindemokratischen Bewegung. Von der Haltung der Bauernschaft hängt in entscheidendem Maße ihre Richtung ab. Nichtkapitalistische Entwicklung beinhaltet, die Rückständigkeit mit solchen Mitteln und Methoden zu überwinden, die dem historisch folgenden Sozialismus keine vermeidbaren Hindernisse schaffen. Sie beinhaltet die sozialökonomische, politische und kulturell-ideologische Entwicklung, die die Positionen von Ausbeuterklassen nicht festigt und verhindert, daß die Nationalbourgeoisie zur politisch herrschenden Klasse wird. Unter dem Gesichtspunkt der objektiv möglichen nichtkapitalistischen Entwicklung spielen die spontanen, umstürzlerischen Tendenzen in der Bauernschaft eine bestimmende Rolle. Progressive demokratische und utopisch-sozialistische Programme wurden von Begründern der bauernsozialistischen Ideologie im 19. Jahrhundert aus der materiellen Lage vor allem des bäuerlichen Produzenten abgeleitet. Diese Ideologen der bäuerlichen Werktätigen erkannten den Antagonismus des entwickelteren Kapitalismus in Westeuropa, kannten seine proletarische Bewegung und den proletarischen Sozialismus, den sie jedoch von ihrer Klassenposition aus theoretisch nicht zu bestimmen vermochten. Diese Ideologen verstanden den Sozialismus als eine Ordnung, in der politisch freie, gleichberechtigte Produzenten Gemeineigentümer der Produktionsmittel, vor allem des Grund und Bodens seien. Für sie war jede soziale Bewegung, die die unmittelbaren Produzenten mit den Produktionsmitteln vereinigte und politisch befreien wollte, eine sozialistische Bewegung. Diesen Bedingungen kam – von ihrer nichtproletarischen Klassenposition aus betrachtet – der russische Bauer in der Dorfgemeinde am nächsten. Deshalb schlußfolgerten sie, sei er der geborene Sozialist, weil er erstens über kein differenzierendes Privateigentum verfüge, und weil er zweitens, wie sie meinten, sozialistische Traditionen aus der Dorfgemeinde und aus der Dorfgemeindedemokratie mit-[31]bringe. Das garantiere die Kollektivität des russischen Bauern im Gegensatz zum individualistischen Handeln des kleinbürgerlich-bäuerlichen Privateigentümers in Westeuropa. Durch die „demokratische Selbstverwaltung“ der Dorfgemeinde könne die bauernsozialistische Ordnung, eine Gesellschaft ohne sozialen Antagonismus, in Rußland entwickelt werden. Ihre Errichtung sei ein besonderer, nationaler Weg, um Rußland die kapitalistische Entwicklung zu ersparen. Vor allem die Illusion von der Umgehung des Kapitalismus, von der Entwicklung zum Sozialismus aus der russischen Bauerngemeinde kennzeichnet den Bauernsozialismus als eine besondere Form des utopischen Sozialismus im 19. Jahrhundert. Der besondere Charakter wird durch weitere Merkmale unterstrichen:

- Er entstand auf der sozialökonomischen Basis des gutsherrlichen Kapitalismus, einer besonderen Spielart des Kapitalismus.
- Im Mittelpunkt des bäuerlichen Sozialismus stand das Gemeindeeigentum der Obščina als Alternative zum bürgerlichen und feudal-bürgerlichen Eigentum und die lokale Selbstverwaltung der Produktionsgemeinschaften als Alternative zur politischen Organisation der bürgerlichen Gesellschaft.

Obwohl die Vertreter des Bauernsozialismus die Ursachen der Ausbeutung z. T. richtig erkannten, glaubten sie diese mit Mitteln und Methoden überwinden zu können, die aus der historischen

Vergangenheit abgeleitet wurden. Die Basis dieser unwissenschaftlichen Auffassung war die soziale Rückständigkeit in Einheit mit einem nicht- bzw. vorproletarischen Klassenstandpunkt. Diese bauernsozialistische Theorie ignorierte das Wesen des Sozialismus, die Einheit von gesamtgesellschaftlicher Organisation der Produktion und dem gesellschaftlichen Eigentum. Deshalb konnte das Proletariat als konsequent revolutionäre, als führende Klasse bei der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft nicht erkannt werden. Der bäuerliche Sozialismus war eine vorproletarische Sozialismusauffassung vom Standpunkt des bäuerlichen Vorproletariats. Er war ein Wegbereiter der proletarischen Bewegung in Rußland. Er war [32] nicht gegen den wissenschaftlichen Sozialismus und nicht gegen die proletarische Bewegung gerichtet, sondern er ging diesen voraus und bereitete den Boden vor, auf dem der wissenschaftliche Sozialismus in der russischen revolutionären Bewegung Fuß fassen konnte.

Sozialismusauffassungen, wie sie in einigen afrikanischen Ländern entwickelt wurden, beinhalten einen ähnlichen Weg, um den Kapitalismus zu vermeiden. In diesen Auffassungen sind jedoch zwei gegensätzliche Grundpositionen vorhanden: Die eine Position geht von der Anerkennung der historischen Überlegenheit des realen Sozialismus aus. Ihre Vertreter erkennen die historisch neue Qualität der sozialistischen Gesellschaft an, ohne sie als Einheit von gesellschaftlichem Charakter der Produktion, von gesellschaftlichem Eigentum und neuer Qualität des politisch-ideologischen Überbaus mit der Diktatur des Proletariats theoretisch erklären zu können. Denn in der Mehrzahl der nichtproletarischen Sozialismusauffassungen, wie sie in der nationalen Befreiungsbewegung wirksam sind, wird Sozialismus identifiziert mit Vergesellschaftung des Eigentums an Produktionsmitteln. Darin kommt u. a. der utopische Charakter dieser Auffassung zum Ausdruck. Das ist auch eine Gemeinsamkeit mit dem Bauernsozialismus aus dem 19. Jahrhundert. In beiden Sozialismustheorien wird das gemeinschaftliche Bodeneigentum der Dorf- oder Stammesgemeinde als sozialistische Basis betrachtet. Dieser utopisch-sozialistische Standpunkt hindert die konsequenten Repräsentanten der revolutionär-demokratischen Bewegung nicht, die UdSSR und die anderen Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft, als revolutionäre Hauptkraft in der Auseinandersetzung mit dem Imperialismus und als Hauptverbündeter der nationalen Befreiungsbewegung anzuerkennen. Daraus folgen Bestrebungen, zum sozialistischen Weltsystem zunehmend engere Beziehungen herzustellen und somit der uneigennütigen Hilfe der sozialistischen Länder schrittweise die Rückständigkeit zu überwinden. Mit der wirtschaftlichen, wissenschaftlich-technischen, außenpolitischen, [33] kulturellen und wenn notwendig militärischen Unterstützung durch den real existierenden Sozialismus kann der nichtkapitalistische Entwicklungsweg erfolgreich besritten werden. Die Arbeiterklasse der sozialistischen Länder, die über eine eigene ökonomische Basis und über einen eigenen Staat verfügt, hilft mit dem vielseitigen Beistand, eine eigene Arbeiterklasse in den jungen Nationalstaaten zu entwickeln. Die ideologische Position der konsequent revolutionären Demokratie ist durch eine Tendenz der Annäherung an den wissenschaftlichen Sozialismus gekennzeichnet.

Der vorproletarisch-bäuerliche Klassenstandpunkt ist aber zwiespältig. So entwickelt sich innerhalb der nationalen Befreiungsbewegung eine weitere Tendenz, die Tendenz des abenteuerlichen Nationalismus. Dieser Standpunkt ist häufig verbunden mit der Überbetonung lokaler, territorialer oder traditioneller Besonderheiten für die historische Entwicklung in den jungen Nationalstaaten. So werden in einigen afrikanischen Nationalstaaten die noch vorhandenen dorfgemeinschaftlichen Verhältnisse als die sozialistische Basis angesehen. Einige Repräsentanten des „nationalen Sozialismus“ betrachten die Existenz der Dorfgemeinde als einen historischen Vorzug, eine Überlegenheit der afrikanischen Gesellschaft gegenüber anderen Völkern in denen die Stammesgemeinde nicht existiert. Objektiv ist die Existenz der Stammes- oder Dorfgemeinde – wie die Klassiker des Marxismus-Leninismus in der Kritik des russischen Bauernsozialismus nachwiesen – ein Ausdruck historischer Rückständigkeit. Vertreter des „nationalen“ Sozialismus neigen dazu, den dorfgemeinschaftlichen Grund und Boden, der noch nicht in Privateigentum übergegangen ist, zu fetischisieren. Sie betrachten das Eigentum losgelöst vom Entwicklungsstand der Produktivkräfte und dem Niveau der Arbeitsproduktivität. Diese Position gipfelt in der Auffassung, die Afrikaner hätten die sozialistische Gesellschaft auf der Grundlage des Stammeseigentums bereits gehabt, bevor die Europäer nach Afrika kamen. Dieser Standpunkt mißachtet die Rolle der industriemäßigen Produktion [34] für den weiteren

historischen Fortschritt. Nicht gleichmäßig verteilte Armut, nicht die Befriedigung nivellierter Bedürfnisse auf niedrigem Entwicklungsstand der Produktivkräfte, wie sie in einer noch nicht in Klassen gespaltenen Gesellschaft existieren, ist das Ideal des Sozialismus. Sozialismus kann nur auf der Grundlage industrieller und landwirtschaftlicher Großproduktion errichtet werden. Aus jenem Standpunkt, der die noch nicht in Bourgeoisie und Proletariat gesplattene afrikanische Gesellschaft als historischen Vorzug ansieht, wächst Nationalismus, der sich tendenziell gegen die sozialistische Staatengemeinschaft und gegen die führende Rolle des sozialistischen Weltsystems im internationalen revolutionären Prozeß richtet.

Es folgen Auszüge aus [W. G. Belinski, Ausgewählte philosophische Schriften, Verlag für fremdsprachige Literatur, Moskau 1950](#), S. 180-190 (Brief an W. P. Botkin. 8. (20.) September 1841).

Es folgen Auszüge aus [A. I. Herzen, Ausgewählte philosophische Schriften, Verlag für fremdsprachige Literatur, Moskau 1949](#), S. 491-523 (Das russische Volk und der Sozialismus; Brief an J. Michelet); 599-619 (Brief an einen alten Freund)

Es folgen Auszüge aus N. A. Dobroljubow: Chrestomatija po naučnomu kommunizmu, c. 1, Mockva 1966, S. 302-329. Arbeitsübersetzung, gekürzt. (Robert Owen und die Versuche sozialer Reformen)

Es folgen Auszüge aus Chrestomatija po naučnomu kommunizmu, c. 1, Mockva 1966, S. 365-381. Arbeitsübersetzung, gekürzt. (Kapital und Arbeit)